

Palmsonntag.

Nun schwinde Siegespalmen
 und öffne weit dein Chor,
 Jerusalem dein König,
 dein Heiland steht davor.
 Und breite Festgewänder
 und Blumen vor ihm aus
 und gehe ihm entgegen
 und ruf Hosanna aus.

Wenn keiner ist dem deinen
 von allen Fürsten gleich;
 sein Schemel ist die Erde,
 sein Chron das Himmelreich.
 Und was er gibt, ist Segen,
 und Liebe sein Gebot;
 sein Reich das ist der Friede;
 sein Wort ist Lebensbrod.

Und vor des Königs Schritten
 weicht rings der Erde Qual
 und Himmelsblumen blühen
 im kalten Erdenthal.

Der Lahme schreitet wieder,
 der Blinde grüßet das Licht,
 im Grab erwacht der Todte,
 sein Lob der Stumme spricht.

Sein Reich ist nicht von heute,
 vergeht nicht über Nacht,
 vergänglich sind die Zeiten,
 doch ewig seine Macht.

Und wenn am letzten Tage,
 bei der Posaunen Ruf
 auf seinen Wink vergehet,
 was einst sein Wink erschuf.

Und Alles rings verschlinget
 die Weltzerstörungsnacht,
 dann erst beginnt zu tagen
 sein Reich in ew'ger Pracht.

Dann kömmt er auf den Wolken
 zum großen Weltgericht,
 mit Feuer Schwert und Palmen,
 zu scheiden Nacht und Licht.

Dann selig die gerungen,
 gelritten und gewacht,
 Hosanna ihm gelungen
 und Palmen ihm gebracht.

Er wird die Sieger zieren
 mit hochzeitlichem Kleid,
 zum Paradies sie führen,
 wo endet jedes Leid.

Wo in dem Licht der Sonne
 die Lebenspalmen stehn
 und beim Gesang der Engel
 die Silberwipfel wehn.

Und glücklich dann die Sieger,
 die er mit Palmen schmückt,
 mit Palmem ewig blühend,
 die nie ein Sturm zerknickt.

Sie sind da Siegeszeichen
 von Gottes ew'gem Licht,
 sie blüh'n im ew'gen Leben
 und welken ewig nicht.

Drum schwinde heut ihm Palmen,
 thu' auf des Herzens Chor,
 Jerusalem dein König,
 dein Heiland steht davor.

